

Ikebukuru Change's

IzayaKida - bis zum Erlangen der Informationen

Von saedice

Kapitel 1 – Die Sache mit dem Geld

Es begann bereits zu dämmern als sich Orihara auf den Weg zu dem Anführer der ersten Gruppe machte. Er hätte es auch so machen können wie immer und ihn von Computer zu Computer befragen können aber das würde mit Sicherheit nicht sein gewünschtes Ziel erbringen. Also machte er sich selbst auf den Weg. Er wusste ja bereits wo der Junge wohnte, hatte sich schließlich vor einiger Zeit dieses Mädchen bei ihm verirrt gehabt. Und er dachte nicht, dass Mikado in der Zeit umgezogen war.

Der Schwarzhaarige legte etwas an Tempo zu. Er wollte die Sache wissen. Wirklich wissen. Er hatte genug davon im ungewissen zu leben. Schließlich war er DER Informant und wusste beinahe alles über Ikebukuru. Mit mal drehte er sich um. Da war doch gerade etwas gewesen? Er hatte doch etwas gehört? Oder war er mit den Jahren schon so unsicher geworden und hörte nun schon Dinge, die gar nicht existent waren? Tja selbst er hatte an der Zahl '24' zu knabbern. Obwohl er immer darauf bedacht war, sich nicht älter als 21 zu geben. Die Augen immer noch auf die, nun schon fast schwarze, Straße gerichtet ging er einige Schritte zurück und sah um die Ecke, um die er gerade gebogen war. Niemand. Nicht das geringste. Nicht einmal irgendeine Katze die sich verirrt hatte und einen Mülleimer umgeworfen hatte. Er musste wirklich schon alt sein. Mit hochgezogenen Augenbrauen setzte er seinen Weg weiter fort. Er hatte momentan nicht die Geduld sich mit so einer Sache auseinanderzusetzen.

Nach dieser kleinen Ablenkung erreichte er schließlich das Haus, in dem der Junge sich eine Wohnung genommen hatte. Unbeirrt und zielstrebig ging er auf den Eingang zu und klingelte an dem kleinen Schildchen. Ein summen ertönte und wenig später öffnete sich die Tür aus der ein kleiner, schwarzhaariger Junge luntzte. Überrascht starrte er den größeren eine Weile an und zog die Brauen langsam nach oben. „Ai, sag mir, dass du dich noch an mich erinnerst?“ Auch Izaya zog nun die Augenbrauen nach oben und schaute etwas beleidigt drein. „J-Ja natürlich. ...Orihara Izaya...?“ „Yep genau der und kein anderer. Hast du jemand anderes erwartet?“ Der Junge schüttelte den Kopf, woraufhin Orihara zu grinsen begann. „Kann ich rein? Ich muss mit dir reden.“ Das Lächeln auf seinen Lippen verblasste und ein Ausdruck ziemlichen Ernstes machte sich stattdessen breit und schien Mikado ziemlich zu verunsichern. Dieser nickte ihm stumm zu, Izaya betrat die Wohnung und schloss die Tür hinter sich.

„Möchten Sie einen Tee?“ „Ja, sehr gerne.“ Der große Mann setzte sich auf den tiefen Futon und lies den Blick durch die wirklich kleine Wohnung schweifen. Sie erinnerte ihn stark an seine erste eigene Wohnung. Sie hatte ebenfalls nur ein Zimmer in dem ein Computertisch, samt dem Gerät, ein Futon und ein kleiner Kleiderschrank stand. In

einem extra abgeteilten Nebenraum befand sich die Küche und die Toilette war anscheinend um die Ecke. Nun sollte er sich aber wieder zusammenreißen. Es war nicht gut in alten Zeiten zu schwelgen. Nicht jetzt. Vielleicht auch nicht nachher.

Ryugamine kam schließlich wieder aus der Küche und reichte ihm den Tee. Mango-Ingwer. Ein sehr guter Tee, den er selbst auch zu Hause hatte und gerne trank. „Setze dich zu mir.“ Der Junge gehorchte und nahm neben dem rotäugigen Platz. „Ich möchte deine Meinung hören.“ Mikado nickte vorsichtig und trank einen Schluck aus seiner Teetasse, die er leicht nervös in den Händen hielt. „Nenne mir die Eigenschaften der Szene Viertel vor einem Monat und nenne sie mir zur heutigen Zeit.“ Mikado verstand nicht recht, was auch Izaya sah. „Was hat sich verändert?“ Langsam senkte er den Kopf, legte seine Unterlippe an den Rand der Teetasse und begann zu überlegen. Mikado musste es doch auch aufgefallen sein, denn zu sehen DASS sich etwas geändert hatte, dazu brauchte es kein geübtes Auge. Man musste nur einige Monate in Ikebukuru leben. „Jetzt wo Sie es ansprechen...es ist ruhiger geworden.“ Orihara nickte bestätigend und hörte ihm weiter zu, denn das war es noch nicht. Das war noch nicht der springende Punkt, obwohl er schon in die richtige Richtung ging. „Ist dir was bei deinen DOLLARS aufgefallen?“ Ryugamine sah verwundert auf, schien etwas verunsichert, öffnete dann aber die Lippen um etwas zu erwidern.

„Nein.“ „Wie?“ „Nein ich habe nichts bemerkt. Hätte sich etwas verändert, wüsste ich das. Ich weiß nur, dass sich im Forum etwas getan hat. Man trifft sich nun anscheinend, also in kleineren Gruppen an bestimmten Orten. Selber war ich noch nicht an so einem Treffen beteiligt, weiß somit auch nicht was die Mitglieder tun.“ Interessant. Sehr interessant. Das unterstützte seine Theorie. Aber das konnte nicht der alleinige Auslöser dieser Veränderung sein. „Hast du...sonst noch irgendetwas mitbekommen? Wie sieht es zu Kontakt mit den gelben Turbanen aus?“ „Den gelben...ich habe keinen Kontakt... ich kenne doch jemanden, der bei den gelben Turbanen ist. Mein Schulfreund, Kida Masaomi.“ „Der Blondschoopf...“ Der Tee war mittlerweile abgekühlt, jedoch hatte er kaum von diesem getrunken. Mit einem versuchten freundlichen Lächeln reichte er Mikado die Teetasse und stand schließlich auf. „Ich danke Dir. Ich habe bekommen, was ich wissen wollte.“ Die Hände in die Jackentasche gesteckt, ging er in Richtung Wohnungstür. Auch Mikado war aufgestanden und begleitete ihn dieses Stück. Izaya öffnete die Tür und ging in die dunkle Nacht hinaus. Das einzige Licht, was die Umgebung nicht völlig von der Schwärze verschlucken lies war das Licht der Laternen. „Ach eins noch. Wo wohnt denn Masaomi?“